

Ruf „Primadonna meldet“ vom Beckumer Mackenberg

Beckum (gl). Am Fuße des Mackenberges, mit 173 Meter höchster Punkt der Beckumer Berge, liegt an der Grenze zwischen Oelde und Beckum ein wunderschönes Fleckchen Erde, das die Menschen bezaubert. Wer hier die Natur genießt und sich an seltenen Pflanzen erfreut, wird kaum einen Gedanken an die jüngere Geschichte des Geländes verschwenden, zumal er vielfach auch nicht informiert ist.

Denn auch hier hat der letzte Krieg seine Spuren hinterlassen, und wenn man genau hinschaut findet man vielleicht noch die Fundamente einer Funkstation

mit ehemals vier 50 Meter hohen, hölzernen Sendemasten der „Deutschen Luftwaffe“.

Wer von den älteren Bürgern erinnert sich nicht an den Ruf: „Primadonna meldet“, mit dem die Bevölkerung vor Fliegerangriffen gewarnt wurde. Bis nach Flensburg reichte der Ruf, wie ein Beckumer berichtet, der dort als Soldat stationiert war. Daß jedoch der Sender in den Beckumer Bergen lag, war ihm seinerzeit nicht bekannt.

Wie Hugo Krick dokumentiert hat, entstand hier vor dem Krieg eine „Jägerleitstation“ mit allen zugehörigen Anlagen wie Diensträumen, Unterkünften, Schieß-

ständen und allen möglichen technischen Einrichtungen. Während des Krieges wurde die Anlage zusätzlich mit Horch- und Radargeräten ausgerüstet, um feindliche Flugverbände frühzeitig zu erkennen. Damit die riesige Horchanlage ungestört arbeiten konnte, wurde zeitweilig sogar das Läuten der Kirchenglocken verboten.

So wurde Anfang des Krieges der Hof des naheliegenden Bauern Roxel Opfer von Bomben, die der Funkstation galten, und noch 1944 wurde am Flimmerberg ein englischer Bomber abgeschossen. Der Autor dieser Zeilen kann sich noch an den Sarg mit dem

Piloten erinnern, der in der Leichenhalle am Krankenhaus stand.

Als Ostern 1945 die Masten gesprengt wurden, hatte die zehnjährige Episode dieser Funkstation ihr Ende gefunden. Nach Abzug der deutschen Soldaten wurde – in Zeiten der allgemeinen Unterversorgung und der primitiven „Kriegswaren“ – die gesamte Anlage, einschließlich der Nebengebäude von der Bevölkerung geplündert, da blieb kein Schalter in der Wand. Später entstand aus diesen Nebengebäuden die bekannte Brillengestellfabrik „Dr. Beck“.

Doch schon im Ersten Welt-

krieg diente das Gelände am Mackenberg der „Wehrertüchtigung“. So lieferten sich dort im Januar 1915 rund 180 Angehörige der Beckumer Jugendwehr mit der Wadersloher Wehr eine „kriegerische Gefechtsübung“, die den ganzen Tag andauerte. Der Bericht schließt mit dem Wunsche, daß sich immer noch mehr junge Leute und auch ältere Landsturmlaute der Jugendwehr anschließen möchten.

Heute lassen an dieser Stelle Naturbetrachtungen, schöne Orchideen und seltene Schmetterlingsarten diese unrühmlichen Zeiten vergessen.

Hugo Schürbüscher